

Pressemitteilung, 20.09.2020

## **BI Feldring fordert Baustopp für neue Pisten, Lifte und Seilbahnen**

In einem anonymen Schreiben wurde kürzlich der Bürgerinitiative Feldring ein Video mit Drohnenaufnahmen von den Baumaßnahmen im Kaunertaler Gletscherskigebiet zugespielt. Im Bereich Weißseejoch wird zurzeit eine neue Piste und Gondelbahn errichtet, die bis an die Staatsgrenze zu Italien auf 3000m heranführt. Gerd Estermann, Sprecher der BI Feldring: "Die Aufnahmen zeigen in erschreckend eindrucksvollen Bildern, wie ein Hochgebirgstal systematisch und mit großem technischen Aufwand neu "erschlossen" wird. Die Drohnenaufnahmen vermitteln den Eindruck eines Feldzuges gegen die hochalpine Natur, der mit Kränen, Baggern, Radladern und Helikoptern geführt wird mit dem Ziel, die Landschaft den Bedürfnissen der Skiindustrie anzupassen. Wo ursprüngliche Natur den Wanderer erfreute, entsteht jetzt eine Industrielandschaft mit einer Bergstation auf 2966m, 12 Seilbahnstützen und 4 Lawinensprengmasten. Die ursprüngliche Felslandschaft wird auf einer Fläche von 3000 Quadratmetern mit Stahlnetzen gesichert."

Für Estermann steht die brachiale Vorgangsweise in krassem Gegensatz zu dem vor wenigen Wochen von Tirols Landeshauptmann Günther Platter und der Tourismuswerbung vollmundig verkündeten neuen Tiroler Weg im Tourismus, der auf Nachhaltigkeit und schonenden Umgang mit der Natur ausgerichtet sei.

Estermann: "Da offensichtlich bezüglich der Umsetzung dieser Versprechungen noch ziemliche Ratlosigkeit herrscht und um größeren Schaden an Tirols Natur abzuwenden, **fordern wir einen zweijährigen Baustopp für jede weitere Neuerrichtung von Liften, Pisten und Seilbahnen**. In dieser Zeit könnten die Rahmenbedingungen für eine glaubwürdige Neuausrichtung definiert werden. Die aus unserer Sicht unverzichtbare **Novellierung oder Neufassung des TSSP** (Tiroler Seilbahn- und Skigebietsprogrammes), die in der aktuellen Fassung vor allem die Interessen der Seilbahn- und Tourismusindustrie berücksichtigt, soll verstärkt auf die propagierte Nachhaltigkeit und Naturverträglichkeit abgestimmt werden. In zukünftigen Verfahren muss zudem nicht nur den wirtschaftlichen Aspekten **"öffentliches Interesse"** attestiert werden sondern **auch dem Naturschutz**. Dass dies von großen Teilen der Bevölkerung gewünscht wird, beweisen die mehr als 160.000 Unterstützungserklärungen, die wir für den Gletscherschutz sammeln konnten."

Estermann sieht die zukünftige Entwicklung des Tourismus in einer Optimierung der vorhandenen Infrastruktur. "Wir haben in Tirol bereits die höchste Dichte an Seilbahnen weltweit - "Genug ist genug!" Die Zeit der Pioniere, die zweifellos den Menschen in den Seitentälern Wohlstand gebracht haben, ist endgültig vorbei. Nicht mehr die "Macher" sind gefragt, sondern Leute, die behutsam mit den beschränkten natürlichen Ressourcen umgehen und dabei auch zukünftigen Generationen noch Entwicklungs- und Entscheidungsmöglichkeiten offen lassen. Eine neue Generation von Touristikern wird Begriffe wie "Nachhaltigkeit" und "Naturverträglichkeit" nicht mehr nur als leere Worthülsen verwenden, sondern diese auch die Tat umsetzen müssen.

Ein Fortfahren auf dem bisherigen Weg könnte letztlich bedeuten, dass sich der Tourismus selbst das Wasser abgräbt, wenn er die Berge in eine hochalpine Industrielandschaft umwandelt, denn die überwiegende Zahl der Gäste kommt wegen der Schönheit und Ursprünglichkeit der Natur in unser Land."